

Winter-Challenge in Thüringen

Auf das Wetter ist ja nun bekanntermaßen absolut kein Verlass mehr. So erinnerte lediglich der Blick auf den Kalender an den Winter. Im vergangenen Jahr kämpften die Einwohner zu dieser Jahreszeit noch gegen die Schneemassen. Und nun, strahlender Sonnenschein in warmer Sommerbrise.

Die Gäste trafen sich im Fuchsbau zum Mommelstein. 800 Meter über Null verhiß der Fernblick auf vordere Rhön und Thüringer Wald Gutes. Und die gemütliche Gaststube sollte den Teilnehmern zum Tagesausklang bei Hirschbraten und selbst gemachten Klößen Quartier bieten. Zunächst aber erst einmal Frühstück mit Panoramablick.

Es folgte eine Einweisung unseres Instruktoren-Teams. Die Wirkungsweise der Technik und die grundlegenden Sicherheitsaspekte für ein „gefahrloses“ Off Road Vergnügen wurden den Gästen nachhaltig vermittelt. Gemeinsam mit der Landesforstverwaltung und dem städtischen Forstamt hat unser Team zu einer exklusiven Zusammenarbeit gefunden. Nun aber los, die Spannung stieg

als Förster Klingler nach der Begrüßung zum Austritt einlud. Über Wald- und Rückewege fand der Tross Zugang zu exponierten Stellen. Steile Auf- und Abfahrten, Seitenneigungen und Verwindungspassagen forderten Fahrer und Beifahrer. Aufmerksam und konzentriert steuerten die Teams ihre Fahrzeuge al-

lesamt schadenfrei durch Täler und über Höhen. Zwischendurch hatten die Teilnehmer aber immer wieder genügend Zeit zum Verschnaufen, denn Herr Klingler unterhielt die Gäste mit kurzweiligen Vorträgen über das Habitat und die Stadtgeschichte. Und wer die beeindruckende Landschaft des Rennsteigs kennt, wird die Gruppe zumindest schon einmal gedanklich bei der Einkehr in eine rustikale, typische Rennsteigschenke begleiten.

Hier hieß es, bei hausgemachter Gemüsesuppe Kräfte zu sammeln. Das Nachmittagsprogramm sollte eine weitere Herausforderung bieten. Im Besucherbergwerk hatten die Unerschrockenen Gelegenheit an einer ganz besonderen Führung teilzunehmen. Durch alte, unbeleuchtete Stollengänge gelangte man zu den Abbauschächten. Gummistiefel, Taschenlampe und wasserfeste Kleidung waren Pflicht, außerdem wurde eine gewisse Grundbeweglichkeit vorausgesetzt. Tief beeindruckt von der Mühsal, der sich die Arbeiter über Jahre hinweg im feuchtkalten Klima ausgesetzt haben, schienen die Teilnehmer froh, über Tage zu arbeiten. Die unter Klaustrophobie leidenden hatten derweil im Biergarten an einer Burgruine ins Gespräch gefunden. Ja und eigentlich wäre an dieser Stelle das Tagesgeschehen beendet. Doch was wurde aus dem Hirschbraten und den handgemachten Klößen?

